

Irene Korb/Hans-Erich Korbschmitt

TAUSEND DOLLAR LÖSEGELD

Jugendstück nach der Erzählung
"Entführung in Manhattan" von Walter Kaufmann

© henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien.

Das Vervielfältigen, Ausschreiben der Rollen sowie die Weitergabe des Musikmaterials ist untersagt. Eine Verletzung dieser Verpflichtungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich. Die Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

henschel SCHAUSPIEL
Marienburger Straße 28
10405 Berlin

Wird das Stück nicht zur Aufführung oder Sendung angenommen, so ist dieses Ansichtsexemplar unverzüglich an den Verlag zurückzusenden.

PERSONEN:

Nate Wolinski, Geschäftsführer des Hotels "Gloria"

Moe Blue, Angestellter (Neger)

Lou Costello, Journalist des "Sentinel"

Mick Evans, Foto-Reporter des "Sentinel"

Martha Bloom, Leons Mutter, Putzfrau

Leon Bloom, ihr Sohn

Archie, Leons Freund

Buster, Chef der Bande

Scarface)

Puncho) Mitglieder der Bande

Spider)

Stumpy)

Mulligan, Detektivleutnant

Sergeant Webster

Dr. Braverman, Arzt und Hotelgast

Susan Haywood, Tänzerin und Hotelgast

Daniel Denner

Mrs. Butterfield

Verkäuferin im Drugstore

(Doppelbesetzungen sind möglich.)

DEKORATIONEN:

Straße

Halle des Hotels "Gloria"

Keller mit Gang

Busters Bude

Polizeirevier

Bude von Scarface

Drugstore •

1. BILD

Schrift: Manhattan

Sonntag nachmittag

Straße.

Leon Bloom kommt auf der Straße, eine Tabletten-Flasche in der Hand. Zwei Halbwüchsige - Spider und Stumpy - folgen ihm und rufen ihn an.

Spider: Hallo, Boy! Hast was verloren!

Leon: Was denn?

Spider (hält ihm einen Dollar entgegen): Nen Dollar!
Gehört der dir?

Leon (sucht in seinen Taschen, unsicher): Schön wärs...

(Da sind die beiden bei ihm und packen ihn.
Stumpy zieht sein Messer und hält es ihm in
den Rücken.)

Spider: Reingefallen!

Leon (erschrocken): Wer seid ihr, was wollt ihr?

Stumpy: Daß du schön brav mitkommst, ohne zu mucksen.

Leon: Laßt mich gehen! Ich muß nach Hause, sofort.
Meine Mutter ist krank.

Stumpy: Halts Maul! Spürst du die hübsche Klinge? Erst-
klassig geschliffen! Die kommt vorn bei dir
raus, wenn du jetzt nicht losmarschierst.

Leon: Was hab ich euch denn getan? Laßt mich gehen!

Spider: Ja, gehen wir! Machen wir zusammen nen netten
kleinen Spaziergang.

Stumpy: Los, los! Säh wirklich nicht gut aus, wenn du
plötzlich 'n Loch im Mantel hättest, wo vorher

keins war. Also vorwärts! Und halt die Klappe,
sonst stech ich zu!

(Sie zwingen Leon zum Gehen.)

Licht aus.

2. BILD

Keller mit Gang.

Spider und Stumpy stoßen Leon in den Keller.

- Leon: Was habt ihr mit mir vor? Was soll ich in diesem Dreckloch?!
- Spider (zu Stumpy): Gefällt ihm nicht, unser Salon. Was sagst du dazu?!
- Leon: Was wollt ihr? Wer seid ihr?
- Spider: Also stellen wir uns ihm vor! (Ironisch, elegant:) Spider.
- Stumpy: Und ich bin Stumpy...
- Leon (flehend): Versteht doch! Ich muß nach Hause! Zu meiner Mutter! (Er beginnt zu weinen.)
- Spider: Muttersöhnchen, was? Pretty boy - Muttis Liebling. (Zu Stumpy:) Hast du nicht 'n Taschentuch für sein Rotznäschen?
- Stumpy: Taschentuch? Du spinnst wohl.
- Leon: Ich hab kein Geld! Keinen Cent! Hab alles für Tabletten ausgegeben, Tabletten für meine Mutter.
- Stumpy: Habens gesehn. (Er nimmt Leon die Tabletten weg.) Standen dicht hinter dir, als du im Drugstore das Zeug gekauft hast. Hundert Dollar hast du auf den Ladentisch geknallt, ne Menge Zaster für ne Flasche Tabletten.
- Leon: Aber meine Mutter braucht sie, sie braucht sie dringend!
- Spider: Ja - und sie braucht auch dich, und deshalb lassen wir dich jetzt fürn paar Tage ver-

schwinden. Kann sie hundert Dollar für Pillen hinlegen, kommt sie auch mit nem Tausender Lösegeld rüber, um dich wiederzukriegen. Klare Sache, Pretty boy, muß doch jedem einleuchten, nicht?

Leon: Tausend Dollar Lösegeld?! Meine Mutter hat noch nie in ihrem Leben tausend Dollar gehabt! Jetzt ist sie auch noch krank und verdient keinen Cent!

Stumpy: Halt die Klappe und hör auf zu jammern!
(Die Kellertür wird aufgerissen. Herein kommen Buster mit Puncho und Scarface. Buster hat sein langes Haar zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden.)

Nun verneig dich mal schön vor dem da!

Leon: Denke nicht daran.

Stumpy: Los! Machn Bückling! (Er drückt Leon den Kopf nach unten.) So. Das ist schon besser. Das ist Buster, unser Boß, merk dir das, Pretty boy. Und nächstes Mal bist du höflicher.

Buster: Er lernts schon noch, bestimmt. Wenn du willst, daß deine Mutter die Tabletten kriegt, dann sag uns, wo sie wohnt. Aber schnell!

Leon: Riverside drive 260.

Buster: Und nun erzähl uns mal, wo das Geld her war. Na los!

Leon: Es wurde gesammelt.

Buster: Ach, das erklär mir mal näher!

Leon: Man hat für meine Mutter eine Sammlung gemacht.

Buster: Man? Wer ist man?

Leon: Mr. Wolinski...

Buster: Wer ist das? Laß dir nicht die Würmer aus der Nase ziehn!

Leon: Mr. Wolinski ist der Geschäftsführer des Hotels "Gloria", wo Mutter arbeitet.

Buster: Aha, und der hat die Sammlung veranstaltet?

Leon: Jawohl.

Buster: Wie hübsch, Pretty boy. Wo liegt das Hotel?

Leon: In der 86. Straße.

Buster: Na also. Scarface, was zum Schreiben!

(Scarface legt Zettel und Bleistift auf eine Kiste.)

Buster (zu Leon): Und jetzt schreibst du, was ich dir diktiere, aber schnell, Also los: "Liebe Mum, mir gehts gut, niemand droht mir, nimm die Tabletten und besorg 1000 Dollar Lösegeld. Und ruf nicht die Polizei! Auf keinen Fall." Und nun deinen Namen, wie heißt du?

Leon: Leon. Leon Bloom.

Buster: Also schreib: Leon. Okay. (Er reißt ihm den Zettel weg.)

Leon: Und wie lange soll ichs hier aushalten in der Kälte?

Buster: Paar Tage bloß, wenn alles klappt. Und merk dir, schreien ist sinnlos, hier hört dich keiner! Steht auf Abriß die Bude, aber Mauern dick wie 'n Atombunker.

(Er geht mit der Bande hinaus und schiebt an der Eisentür den Riegel vor, dreht den Schlüssel zweimal um. Leon steht wie betäubt an der Wand.

Buster mit seiner Bande vor der Kellertür.)